



**Reiner Prölß**  
**Referent für Jugend, Familie und Soziales**

**Perspektiven**  
**kommunaler Sozialpolitik**

**29. November 2008**

# Ziele kommunaler Sozialpolitik

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



soziale Integration fördern, Teilhabe ermöglichen, Ausgrenzung vermeiden, solidarisches Miteinander in der Stadtgesellschaft

→ „social inclusion“

# Verwirklichungschancen („Capabilities“ nach Amartya Sen)



## individuelle Potenziale

Einkommen



Güterausstattung

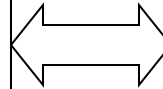
Persönliche  
Umwandlungsfaktoren:

Gesundheit/Krankheit

Behinderung

Bildung etc.

→ Resilienz



## institutionelle Freiheiten

Transparenz und Zugänglichkeit

- soziale Chancen  
(Gesundheit,  
Wohnen, Bildung)
- ökonomische Chan-  
cen (Arbeitsmarkt)
- sozialer Schutz u.  
Sicherheit
- ökologische  
Chancen
- politische Chancen

# Paradigmenwechsel in der Sozialpolitik

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- Grundsicherung statt Lebensstandardsicherung
- Aktivierender Sozialstaat (Fördern und Fordern)
- Eigenverantwortung

Rahmenbedingung:

eingeschränkte finanzielle Spielräume der  
öffentlichen Hand und der Sozialkassen

# Grundlagen kommunaler Sozialpolitik

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



Sozialgesetzbücher (SGB), insbes.

- SGB II – Grundsicherung für Arbeitsuchende
- SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe
- SGB IX – Teilhabe und Rehabilitation behinderter Menschen
- SGB XI – Soziale Pflegeversicherung
- SGB XII – Sozialhilfe



# Sozialpolitische Herausforderungen

- integrierte Strategien statt isolierter Betrachtung: Sozialpolitik ist Bildungs-, Gesundheits-, Familien-, Stadtentwicklungs- und Arbeitsmarktpolitik
- materielle Existenzsicherung und nachhaltige, aktivierende Sozialpolitik in Einklang bringen
- organisatorische Versäulungen und Zuständigkeitsverschränkungen der Ebenen überwinden
- Bürgerengagement sowie private und unternehmerische Geberbereitschaft aktivieren

# Konkrete Aufgaben



- Nachholbedarf bei Bildung, Betreuung, Erziehung und Familienunterstützung
- Übergänge und Brüche im Bildungssystem
- (Jugend-)Arbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigung
- Kinder- und künftig auch Altersarmut
- alternde Gesellschaft
- soziale Segregation und Exklusion
- knappe Finanzausstattung der öffentlichen Hand
- Umbau der Sozialsysteme (Hartz IV)

# Nürnberg in Zahlen

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- 503.000 Einwohnerinnen und Einwohner
- rund 75.000 Kinder und Jugendliche bis 18
- rund 103.000 über 65-Jährige
- Bevölkerungsprognose 2020: keine Schrumpfung, aber Alterung der Bevölkerung
- rd. 32 % Menschen mit Migrationshintergrund (ausländ. Staatsangeh. 18 %, deutsch 14 %)
- Arbeitslosenquote rd. 8,3 %



# Strategische Ausrichtung

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales

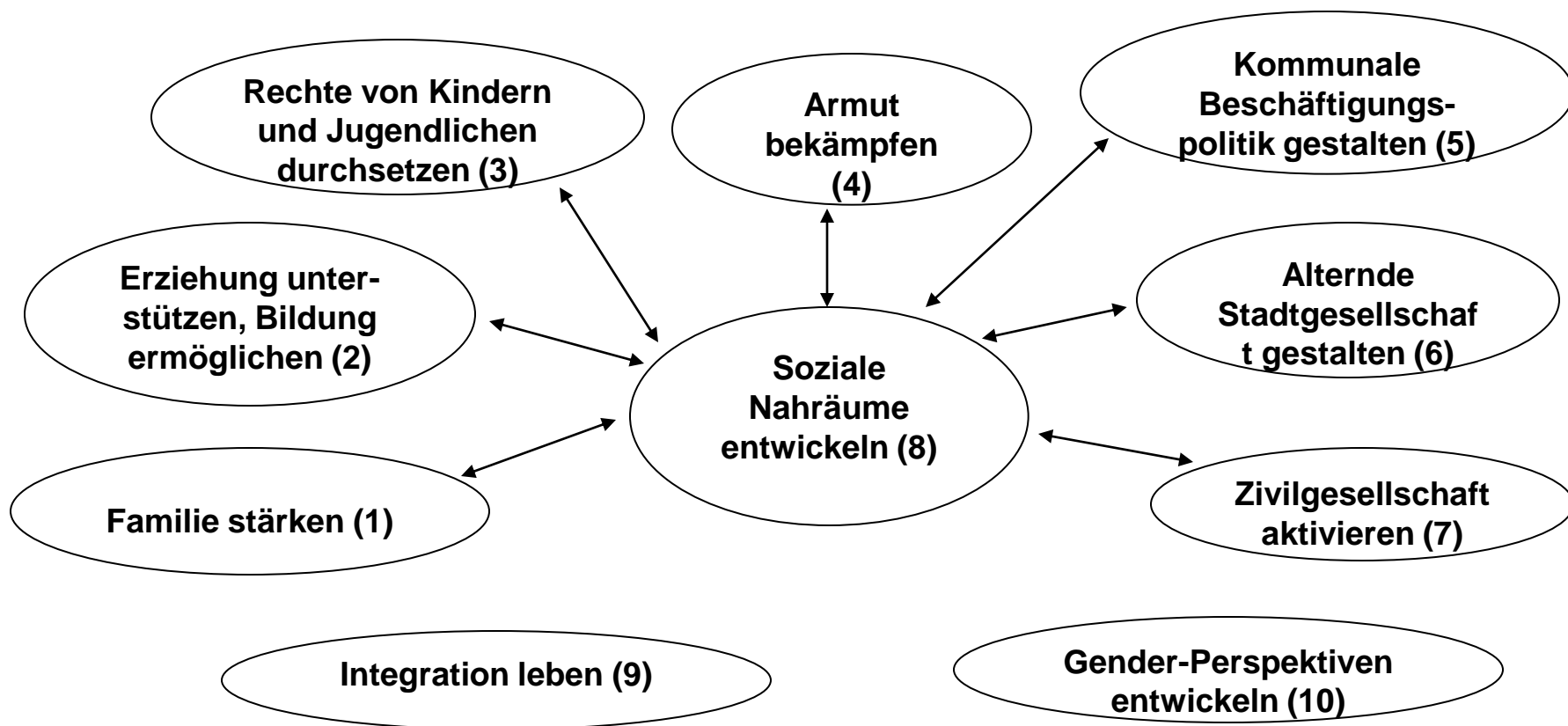


„Wer nicht weiß, wohin er segeln will, für den kann es keine günstigen Winde geben!“ (Lao Tse, ca. 570 – 490 v. Chr.)

- „Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Jugend-, Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik in Nürnberg“
- gemeinsam erstellt durch die Leitungskräfte im Referat für Jugend, Familie und Soziales, Kommunikation mit den Mitarbeiter(inne)n
- zwölf Leitlinien, Zielkataloge und Jahresplanungen

# Leitlinien

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



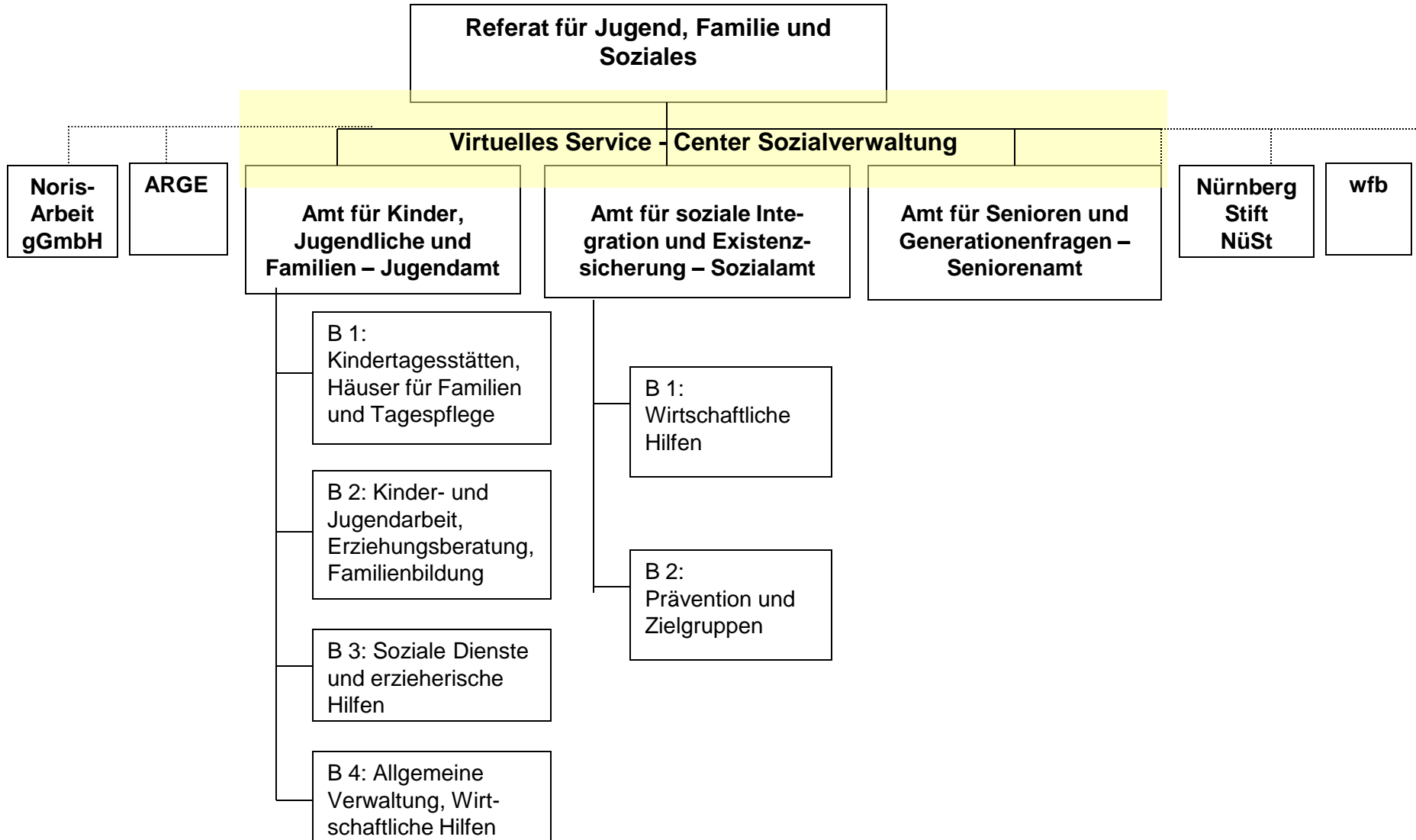
**Kommunikation und Partizipation intensivieren (11)**

**Planung und Steuerung ausbauen (12)**

# Geschäftsbereich

## 2.140 Beschäftigte (incl. NüSt)

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales





# Familien

- 49.000 Haushalte mit Kind(ern) unter 18
- 18,5 Prozent aller Haushalte
- 13.600 Alleinerziehende
- Plätze in Kindertageseinrichtungen:  
Krippen und Tagespflege ca. 1.415  
(11,3 % der Altersgruppe),  
Kindergärten ca. 13.370 (93 %),  
Horte ca. 4.120 (25,1 %)



# (1) Familie stärken

- positives Klima schaffen für Familien
- Förderung gemeinsamer Aktivitäten
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur für jedes Alter
- Unterstützung bei besonderen Belastungen

# Konkrete Aktivitäten

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- Ausbau der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern (vor allem U3 und Horte)
- KiTas als Orte für Familien und Familienzentren
- Bündnis für Familie als übergreifender Zusammenschluss – Netzwerke, Projekte und Impulse
- Initiative „Familienbewusste Personalpolitik“
- Kampagne Kinder- und Familienstadt

# Bildung und Erziehung

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- Erziehung ist Voraussetzung für Bildung
- Bildung als Grundlage für beruflichen Erfolg, soziale Integration, Gesundheit und Zufriedenheit
- Bildung von Anfang an und Unterstützung der Eltern erhöht die Erfolgsaussichten
- schlechtes formales Bildungsniveau in Nürnberg, überproportional viele junge Menschen ohne Abschluss oder nur mit Hauptschulabschluss



## (2) Erziehung unterstützen, Bildung ermöglichen – Früher beginnen

- Erziehungssicherheit und –fähigkeit fördern
- Familie als Bildungsinstanz stärken
- frühkindliche Bildung und Förderung intensivieren
- gerechte Startchancen für alle Kinder
- Gestaltung von Übergängen



# Konkrete Aktivitäten

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- Elternbriefe
- Frühförderprogramme, Elternbildung
- Erziehungsberatung
- Kampagne Erziehung
- Förderung in KiTas (z.B. SpiKi, Schultüte)
- Erziehungspartnerschaft – „Die familienfreundliche Schule“
- Zusammenarbeit Jugendhilfe – Schule
- Familienpaten, Schülercoaches, weitere ehrenamtlich Engagierte

# Kinder und Jugendliche

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- rund 75.000 Kinder und Jugendliche unter 18
- 15,1 Prozent der Bevölkerung
- 4.200 Geburten im Jahr
- etwa 13.500 Kinder unter 15 leben von Transferleistungen (SGB II und XII), das sind rund 22 Prozent der Altersgruppe
- hinzu kommen Kinderzuschlag, Wohngeld, Geringverdiener → fast jedes dritte Kind ist arm oder in Armutsnähe



## (3) Rechte von Kindern und Jugendlichen durchsetzen

- Recht junger Menschen auf Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung durchsetzen
- Kinder vor Missbrauch und Vernachlässigung schützen
- Jugendliche vor Gefahren schützen
- Partizipation von Kindern und Jugendlichen ausbauen
- Beteiligung an Planungsprozessen

# Konkrete Aktivitäten

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- Infrastruktur: Kinder- und Jugendhäuser, Spiel- und Aktionsflächen
- Kinderkommission, Kinderversammlungen
- Beteiligungen an Planungen
- Allgemeiner Sozialdienst, Kinder- und Jugendnotdienst
- Frühwarnsystem, Frühe Hilfen, Koordinierende Kinderschutzstelle mit dem Gesundheitsamt
- Schulsozialarbeit / Jugendsozialarbeit an Schulen
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (z.B. Alkohol- und Gewaltprävention)

# Armut



- ca. 19 Prozent der Bevölkerung sind arm, insgesamt 23,5 Prozent sind arm oder von Armut bedroht
- rund 50.000 Personen in SGB II-Bezug, das ist jede/r 10. Nürnberger/in; 16.000 – 18.000 Kinder arm oder in Armutsnähe
- erhöhtes Risiko für Alleinerziehende, Großfamilien, Migrant(innen), Kranke
- 1.500 Obdachlose
- starke Zuwachsraten von 10 % jährlich bei der Grundsicherung im Alter



## (4) Armut bekämpfen und verhindern

- Armut nicht nur materiell begreifen, sondern auch i.S. mangelnder Teilhabechancen
- typische „Armutsfallen“ aufspüren
- Instrumente zur Armutsprävention (weiter)entwickeln
- Konzepte für besondere Zielgruppen: kinderreiche Familien, Alleinerziehende, Migrant(inn)en, Suchtkranke Geringverdiener, Behinderte, Strafgefangene ...
- Förderung von Selbsthilfe

# Konkrete Aktivitäten

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- Arbeitsprogramm gegen Kinderarmut: Bündelung und Neuausrichtung vorhandener Ressourcen
- Nürnberg-Pass bei Transferleistungsbezug
- Projekt Energieschuldenprävention
- Kurse „Wirtschaftlich Haushalten“, Kochen
- Kostenübernahme Mittagsbetreuung, Schülertreffs
- Zuschuss Mittagessen in Einrichtungen
- Projekt „Schultüte“, Starterpaket
- Konzept ObDach
- gezielte Akquise von Spenden und Stiftungsmitteln
- „Netzwerk gegen Armut“, Armutskonferenz

# Beschäftigung

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- 18.800 Arbeitslose in Nürnberg-Stadt, Arbeitslosenquote 8,3 Prozent
- 4.800 Arbeitslose im SGB III, 14.000 im SGB II
- 1.650 Arbeitslose unter 25
- 2.700 Arbeitslose über 55
- ein großer Teil der Arbeitslosen U25 in SGB II ohne Ausbildung, knapp ein Drittel ohne Schulabschluss





# (5) Kommunale Beschäftigungspolitik gestalten

- Gestaltungsspielräume und -instrumente (Trägerschaft in der ARGE, kommunale Beschäftigungsgesellschaft NOA) nutzen
- neue Formen der sozialen und beruflichen Integration junger Menschen neben dem dualen System schaffen
- öffentlich organisierten und finanzierten Arbeitsmarkt ausbauen
- Beschäftigung unterstützen, Beschäftigungsfähigkeit herstellen

# Konkrete Aktivitäten

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- Trägerschaft in der ARGE –  
Arbeitsmarktprogramm
- Dienstleistungszentrum ARGE U 25
- Übergangsmanagement für Jugendliche, z.B.  
Quapo, Sprungbrett, Kompetenzagenturen,  
Jugendsozialarbeit an Schulen
- geförderte Ausbildung, z.B. + 100,  
Verbundausbildung
- JobPerspektive nach § 16a SGB II,  
Bürgerservice
- flankierende Leistungen

# Demographie und Alter

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- Nürnberg schrumpft nicht, aber altert. Faktoren: Geburtenzahlen, Wanderungsbewegungen, Lebenserwartung
- jede/r Vierte über 60, jede/r Fünfte über 65, fast jede/r Zehnte über 75
- Entwicklung bis 2020:
  - über 65 + 5 Prozent (10.000 Personen)
  - über 75 + 19 Prozent (8.500 Personen)
  - über 85 + 50 Prozent (4.600 Personen)
- 30 Prozent der über 85-Jährigen leben im Pflegeheim
- starker Anstieg der Demenzerkrankungen



## (6) Die alternde Stadtgesellschaft gestalten

- soziale und kulturelle Teilhabe ermöglichen, Potenziale älterer Menschen aktivieren
- Häuslichkeit (möglichst lang) aufrecht erhalten
- Infrastruktur und innovative Lösungen für ambulante und stationäre Pflege gewährleisten: Nürnberg ist die Großstadt mit der modernsten Pflegeinfrastruktur
- Beratungsstrukturen bündeln und ausbauen
- Stadtteilnetze für Senioren ausbauen

# Konkrete Aktivitäten

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- (präventive) Angebote für ältere Menschen, vielfach selbstorganisiert (soziale Integration, Gesundheit, Aktivierung, Kultur, Bildung)
- Seniorennetzwerke in den Stadtteilen: Unterstützung der Häuslichkeit
- Stadtseniorenrat: Gewählte Vertretung der Älteren
- Trägerübergreifende zentrale Anlaufstelle Pflege (ZAPf), Beschwerde- und Schlichtungsstelle
- moderne, bedarfsgerechte und konzeptionell vielfältige Pflege- und Versorgungsinfrastruktur
- Schwerpunktveranstaltungen (Seniorentage / IN VIVA), Kommunikation (sechs + sechzig)

# Ehrenamt



- 22 Prozent der Bevölkerung engagieren sich ehrenamtlich
- 42 Prozent erklären ihre grundsätzliche Bereitschaft zum Engagement
- Unternehmen verstehen sich zunehmend als Bestandteil der Zivilgesellschaft (Corporate Social Responsibility)
- Stifter- und Spendenbereitschaft zum Teil überraschend hoch
- Bürgerzeit, Bürgergeld und Bürgerwissen können eingesetzt werden



## (7) Zivilgesellschaft aktivieren – Verantwortung aller einfordern

- neue Formen des Ehrenamts fördern
- neue Zielgruppen (Berufstätige, Migrant(inn)en, junge Menschen) aktivieren
- Anerkennungskultur stärken
- Bewusstsein für das „Aufwachsen in öffentlicher Verantwortung“ schaffen
- Partnerschaft mit Unternehmen (Corporate Citizenship) intensivieren

# Konkrete Aktivitäten

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen in allen Bereichen: Vorleser(innen) in KiTas, Schüler-coaches, Familienpaten, Kinder- und Jugendarbeit, Armutsprävention, Behinderung, Krankheit, Sucht, Betreuung, Besuchsdienste, Altenclubs ...
- Kooperation mit der Bürgerstiftung
- Vermittlungsstrukturen: Zentrum Aktiver Bürger, BürgerNetz (Datenbank, im Aufbau)
- Netzwerkarbeit, Abstimmung unter den Trägern
- Beratung bei Stiftungs- und Spendenwünschen
- Zusammenarbeit mit Unternehmen (Corporate Volunteering)

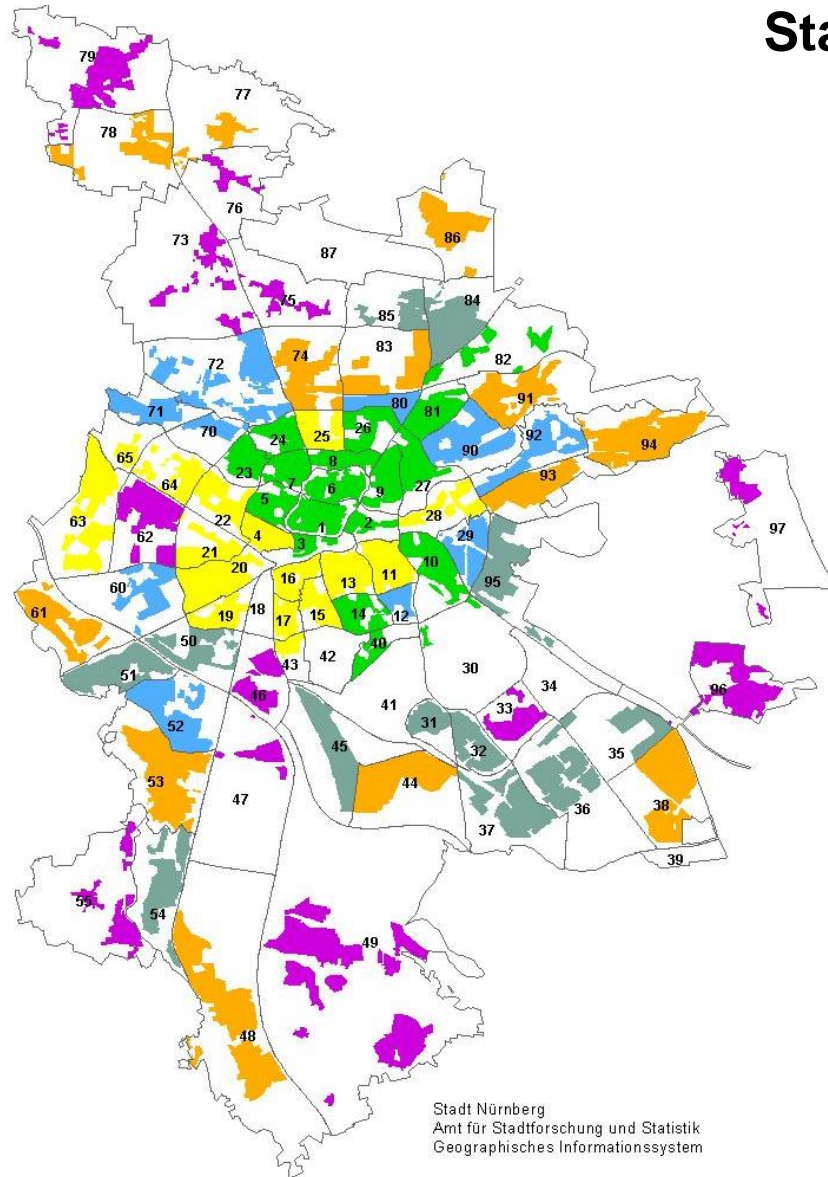




# Stadträumliche Disparitäten

- Sozialhilfequoten: 0,8 bis 17,8 Prozent
- Übertritt an weiterführende Schulen: 20 bis 80 Prozent
- sechs Sozialraumtypen laut Armutsbericht
- 26,3 Prozent in Typ 2: hohe Bebauungsdichte, hohe Mobilität, hoher Kinderanteil, hohe Arbeitslosigkeit und Sozialhilfedichte, hohes Armutspotenzial

# Sozialräumliche Typisierung der Statistischen Bezirke in Nürnberg



hohe Bebauungsdichte mit gemischter Bevölkerungsstruktur, viele Singles, viele Alleinerziehende, leicht erhöhtes Armutspotenzial

hohe Bebauungsdichte mit hoher Mobilität, hoher Kinderanteil, hohe Arbeitslosigkeit und Sozialhilfedichte, hohes Armutspotenzial

stadtnahe Randgebiete mit hohem Neubauanteil und wachsender Bevölkerung, gemischte Wohn- und Bevölkerungsstrukturen, keine sozialen Auffälligkeiten

ältere aufgelockerte Baugebiete, überwiegend deutsche Bevölkerung mit hohem Seniorenanteil, geringes Armutspotenzial

Stadttrandgebiete mit aufgelockerter Bebauung, z.T. Neubau, wachsende und überwiegend deutsche und eher jüngere Bevölkerung, kein bis geringes Armutspotenzial

Stadttrandgebiete mit großzügigen Wohnstrukturen, überwiegend deutsche und ältere Bevölkerungsstrukturen, kein Armutspotenzial



## (8) Soziale Nahräume entwickeln: Erfahrungs- und Bildungsräume

- Beziehungs- und Unterstützungsnetzwerke initiieren und stärken
- integrierte Strategien mit den Bewohner(inne)n im Stadtteil entwickeln
- Einrichtungen zu Stadtteilzentren ausbauen
- Stadtteilkoordinator(inn)en einsetzen
- erfolgreiche Modellprojekte verkettten, vernetzen und verstetigen

# Konkrete Aktivitäten

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- Stadtteilkoordination
- Programm „Spielend Lernen in Familie und Stadtteil“
- Öffnung und Vernetzung von Einrichtungen
- gezielter Einsatz von Programmen und Ressourcen, „positive Diskriminierung“, z.B. Schulbudgets, Personalausstattung in KiTas, Elternbildung, Jugendsozialarbeit
- Seniorennetzwerke
- Mitgestaltung von Stadtentwicklungsprozessen

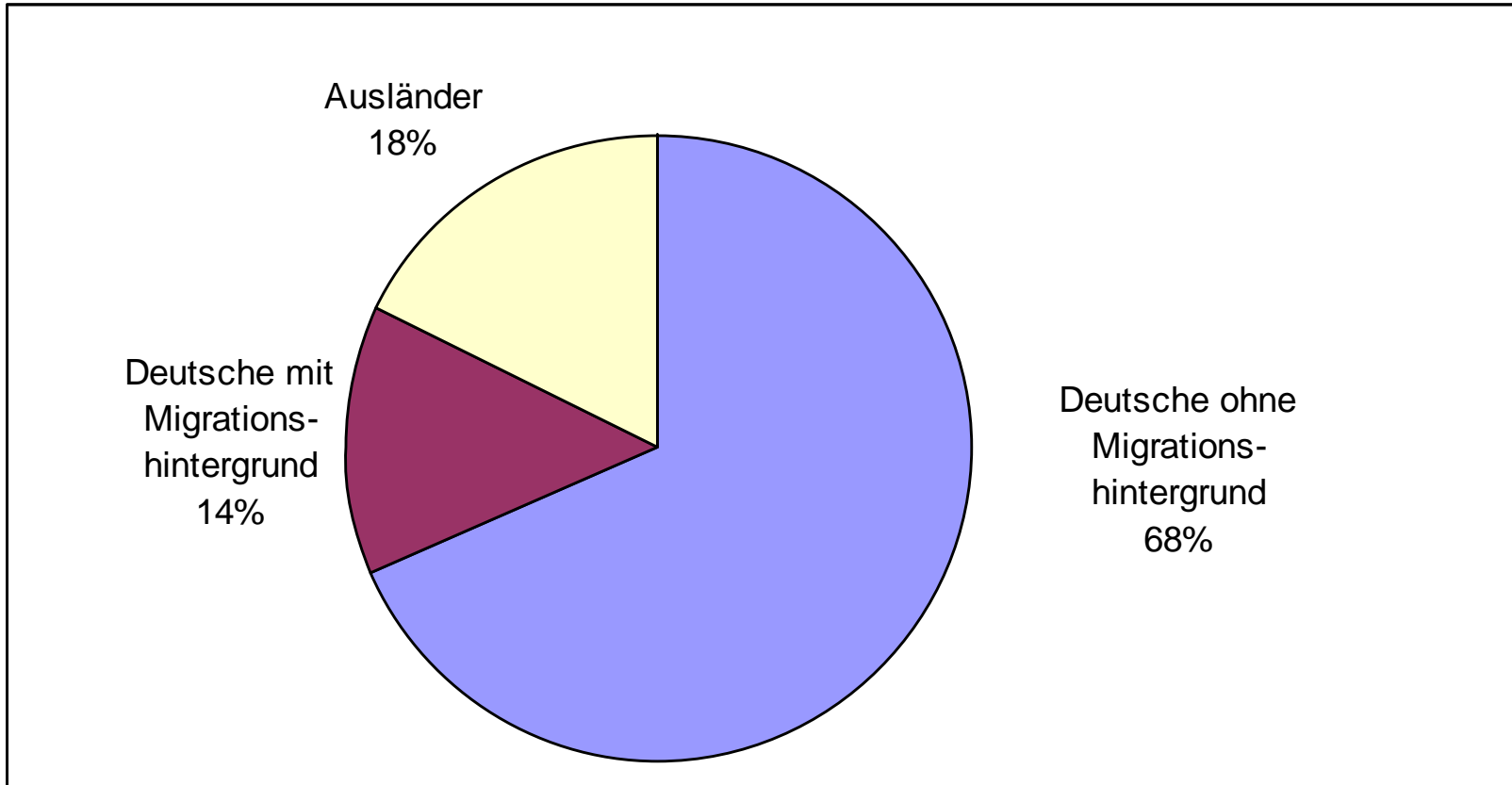


# Migrantinnen und Migranten

- etwa 88.000 Nürnberger(innen) mit ausländischer Staatsbürgerschaft
- ca. 40.000 Spätaussiedler seit 1990
- etwa ein Drittel aller Nürnberger(innen) hat einen Migrationshintergrund
- ca. 28.300 Kinder unter 15 mit Migrationshintergrund, d.h. 46 Prozent der Altersgruppe
- Anteil der Senior(inn)en mit Migrationshintergrund nimmt zu

# Zusammensetzung der Bevölkerung

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales

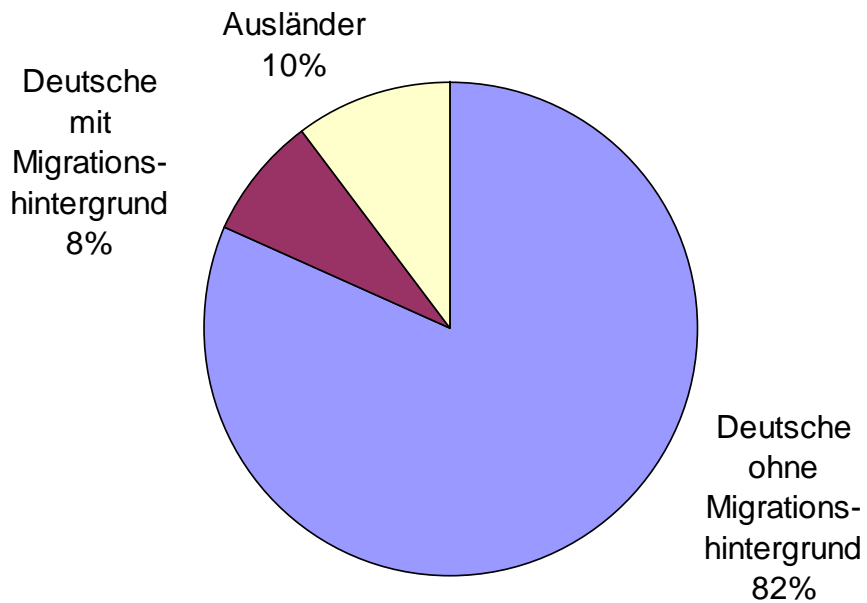


# Wachsende Integrationsaufgaben

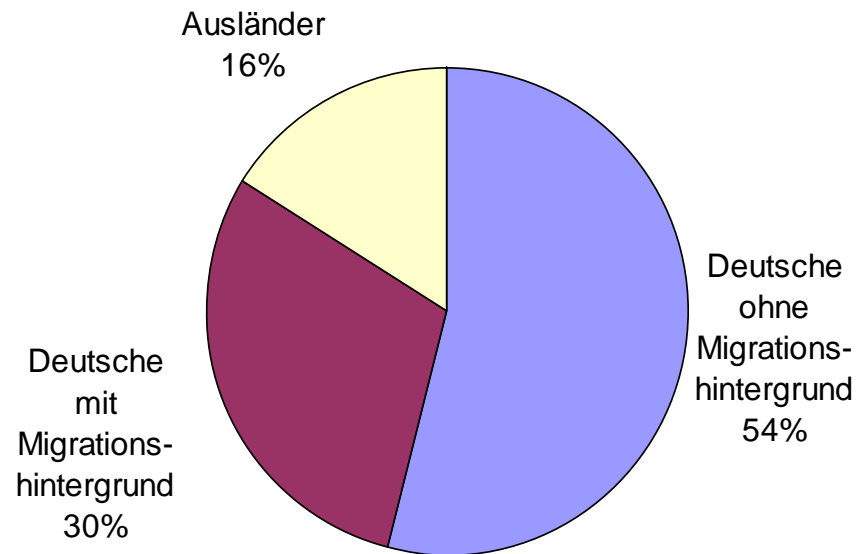
Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



## Über 60-Jährige



## Unter 15-Jährige





## (9) Integration leben

- gleiche Bildungschancen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Sprachförderung für Kinder und Erwachsene
- Förderung der interkulturellen Kompetenz in den Regeldiensten
- Migrantinnen und Migranten als spezifische Zielgruppen z.B. der Senioren-, Behindertenarbeit, der Ausbildungsförderung usw.



# Konkrete Aktivitäten

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- Integration als „Chefsache“ des Oberbürgermeisters, gesamtstädtisches Integrationsprogramm
- Sprachförderung für Kinder und Eltern, z.B. SpiKi, Schultüte, Deutsch 240
- Projekte für Jugendliche, z.B. Mondlandung, Integration durch Sport
- z.B. Nachbarschaftshaus Gostenhof als Treffpunkt vieler Migrantenorganisationen
- Tag des Ehrenamts 2008 widmet sich den Migrantenvereinen

# Frauen und Männer

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- 52 Prozent der Nürnberger Bevölkerung sind Frauen, 48 Prozent Männer
- 59 Prozent der über 60-Jährigen und 68 Prozent der über 75-Jährigen sind Frauen
- 85 Prozent der Alleinerziehenden sind Frauen
- Obdachlos sind überwiegend Männer
- Hilfen zur Erziehung werden bei Jungen früher als bei Mädchen beantragt, da sich die Probleme unterschiedlich äußern
- weibliche Sucht ist anders als männliche



## (10) Gender-Perspektiven entwickeln, Geschlechtergerechtigkeit anstreben

- geschlechtersensible Begleitung des Aufwachsens durch männliche und weibliche Bezugspersonen
- Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Berücksichtigung spezifischer Lebenslagen nach Geschlecht (z.B. Alleinerziehende, Arbeitslose, Migrantinnen, benachteiligte Jugendliche)
- Gender-Sensibilisierung und -Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

# Konkrete Aktivitäten

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- Boys Day: Gewinnung interessierter männlicher Jugendlicher für pädagogische und Pflegeberufe
- Sensibilisierung der Mitarbeiter(innen)
- Geschlechtsspezifische Konzepte und Angebote, z.B. Mädchen- und Jungenarbeit, Arbeitsmarktmaßnahme IDA für alleinerziehende Frauen, männerspezifische Konzepte der Sucht- und Obdachlosenarbeit



## Konsequenzen für die Arbeitsorganisation:

(11) Kommunikation und Partizipation  
intensivieren –  
Kooperation als Prinzip

(12) Planung und Steuerung ausbauen

# Konkrete Aktivitäten

Stadt Nürnberg  
Referat für Jugend, Familie und Soziales



- strategische Orientierung und Zielplanung; Zielvereinbarungen; Ausrichtung von Zuschüssen, Vorlagen etc. an den Leitlinien
- kleinräumiges Bildungs- und Sozialmonitoring
- Fortbildungskoordination
- Jahresbericht für den gesamten Geschäftsbereich
- Kooperation und Vernetzung innerhalb des Geschäftsbereichs und mit anderen Akteuren, z.B. PJS, Frühwarnsystem, Bündnis für Familie, Netzwerk gegen Armut, ZAPf, Seniorennetze
- Transparenz, z.B. Veröffentlichung von Berichten der Heimaufsicht



Informationen und Kontakt:

**Stadt Nürnberg, Referat für Jugend, Familie und Soziales**

Hauptmarkt 18, 90403 Nürnberg, 0911-231 23 80

[www.soziales.nuernberg.de](http://www.soziales.nuernberg.de)

**Bündnis für Familie** c/o Stab Familie

Telefon 0911-231 73 59 [www.bff-nbg.de](http://www.bff-nbg.de)

**Jugendamt** 0911-231 32 05 [www.jugendamt.nuernberg.de](http://www.jugendamt.nuernberg.de)

**Sozialamt** 0911-231 22 08

**Seniorenamt** 0911-231 67 01 [www.senioren.nuernberg.de](http://www.senioren.nuernberg.de)

**Vielen Dank für Ihr Interesse !**